



## Positionsgrößenbestimmung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch wenn der Handel an der Börse auf den ersten Blick sehr einfach aussieht ist es ein sehr komplexer Sachverhalt. Mit der Auswahl der Aktie und dem Einstiegssignal ist es nicht getan. Nach der Analyse und der Bestimmung des Einstiegspunktes treten mehrere Fragen auf.

Wo genau wird der Stopp gesetzt?  
Wann und um welche Spanne wird der Stopp verändert?  
Wie hoch darf der Verlust maximal ausfallen?  
Wie und wann erfolgt der Ausstieg aus der Position?  
Welche Stückzahl (Positionsgröße) wird gekauft?

Alle oben genannten Punkte sind miteinander verzahnt und lassen sich nicht losgelöst von den anderen Parametern bestimmen. Wer die oben genannten Fragen vor dem Trade nicht beantwortet wird spätestens nach dem Kauf in Schwierigkeiten kommen.



Swing-Trading im DAX   Haltedauer zwischen 3 und 30 Tagen

### Heute wollen wir uns dem Thema der Positionsgrößenbestimmung widmen.

Wie oben erwähnt ist alles miteinander verzahnt, sodass wir uns auch mit den anderen Punkten auseinandersetzen werden. Wir werden die anderen Punkte aber nur kurz streifen und diese in anderen Sonderausgaben genauer behandeln.

Die gewählte Positionsgröße soll das Risiko überschaubar halten und wenn möglich eine Outperformance gegenüber dem Index ermöglichen. Wir beziehen uns hier auf den Handel zum DAX mit Hebelzertifikaten oder Ähnliches.

Bevor wir die Positionsgröße bestimmen können, müssen wir zunächst das Risiko festlegen, welches wir pro Position eingehen wollen. In der Praxis hat es sich bewährt, maximal 3% je Trade zu riskieren. Diese Angaben beziehen sich auf das Gesamtdepot.

Bei einem Depot mit 20000 Euro könnten so je Trade 600 Euro riskiert werden. Im nächsten Schritt wird dann der Stopp festgelegt. Aus der Kombination des gewählten Risikos und dem Stopp kann dann bereits eine Positionsgröße abgeleitet werden.

Wo sollen Sie aber den Stopp festlegen? Es gibt wie immer mehrere Möglichkeiten. Zunächst könnten Sie sich an Ihre Prognose bzw. Annahme orientieren. Nehmen wir an, Sie haben angenommen, dass der DAX ab 7500 weiter ansteigen wird und das Tief bei 7304 nicht mehr unterschritten wird. In dem Fall ergibt sich der Stopp aus Ihrer Annahme. Spätestens bei Kursen unter 7304 war Ihre Annahme falsch und Sie müssen die Position verkaufen.

Sie könnten sich aber auch an charttechnischen Unterstützungen und Widerständen orientieren. Einige Trader verwenden auch festgelegte Prozentsätze. Fällt der Index z.B.

um 2 % dann erfolgt der Ausstieg. Alle Strategien verfolgen ein Ziel. Der Verlust soll begrenzt werden. Der Stopp sichert Ihr Depot vor hohen Verlusten. Alle Strategien haben Ihre vor und Nachteile. Diese werden wir in einer anderen Sonderausgabe genauer unter die Lupe nehmen.

Bei Daxsignal.de berücksichtigen wir zu Bestimmung des Stoppkurses die aktuelle Handelsspanne. Wir wollen damit verhindern, dass uns das normale Marktrauschen aus dem Markt wirft.

Unter Handelsspanne verstehen wir die durchschnittliche Tageschwankung. Es ist die tägliche Differenz zwischen Tageshoch und Tagestief der letzten 14 Tage. Die meisten Börsenprogramme stellen dafür auch einen Indikator zur Verfügung. Es handelt sich um den ATR (Average True Range).

Dieser Indikator berücksichtigt auch die Kurslücken, die zur Eröffnung entstehen können.



## Positionsgrößenbestimmung

Aktuell haben wir im DAX in den letzten 14 Tagen im Schnitt eine Bandbreite von 80 Punkten. Wir setzen als Stopp in der Regel die zweifache Bandbreite. Diese soll und davor bewahren, bei normalen Kursschwankungen gegen unsere Position ausgestoppt zu werden.

Wenn wir diese 2 Parameter festgelegt haben, dann können wir bereits eine Positionsgröße bestimmen. Nehmen wir ein Depot mit 20000 Euro an und das Risiko je Position soll maximal 600 Euro betragen. Als Stopp wollen wir eine zweifache Handelsspanne (160 Punkte) verwenden.

Wir kaufen einen Call und wenn der DAX um 160 Punkte fällt, dann wollen wir maximal 600 Euro verlieren. Zunächst dividieren wir die 600 Euro durch die 160 Punkte. Als Ergebnis erhalten wir den Betrag den wir je Punkt riskieren können.

In diesem Fall sind es 3,75 Euro ( $160 \times 3,75 = 600$ ). Wir könnten also 375 Call-Zertifikate kaufen. Dieses entspricht einem Gewinn bzw. Verlust von 3,75 Euro je Punkt.

Wie Sie sehen, ist die Rechnung relativ einfach. Stellt sich noch die Frage, ob wir mit dieser Positionsgröße auch eine Outperformance gegenüber dem Index erreichen werden. Wenn der DAX um 1% steigt, soll unser Depot ebenfalls mindestens um 1% steigen. Dann lägen wir mit dem DAX gleich auf.

Machen wir einfach die Probe. Der DAX notiert aktuell bei 7500 Punkte. Ein Anstieg um 1% wären 75 Punkte. Mit unserer Position von 375 Stück würden wir bei einem Anstieg um 75 Punkte ( $3,75 \text{ Euro} \times 75$ ) 281,25 Euro verdienen. Bezogen auf unser Gesamtdepot mit 20000 Euro wäre das eine Performance

von 1,4%. Steigt er DAX um 2%, dann sind es schon 2,8%.

Sie können natürlich auch erst die Outperformance festlegen, die Sie erreichen wollen und dann errechnen, wo Sie den Stopp setzen müssten. Hier ein Beispiel.

Sie wollen bei einem Anstieg im DAX um 1% mit Ihrer Position eine Performance von 3% erzielen. Bezogen auf das Depot mit 20000 Euro soll sich nach einem Anstieg um 75 Punkte ein Gewinn von 600 Euro einstellen.

Um das zu erreichen, müssen Sie pro Punkt 8 Euro verdienen. Bei einer Positionsgröße von 800 Stück werden Sie pro Punkt genau 8 Euro gewinnen bzw. verlieren.

Jetzt können Sie den Stopp aber nicht mehr bei 160 Punkten setzen. Sie würden sonst, wenn der Stopp greift, 1280 Euro bzw. 6,4% verlieren. Sie hätten damit Ihre Regel, maximal 3% je Trade zu riskieren, verletzt. Das ist keine gute Idee.

Sie wollen ja maximal 600 Euro riskieren und pro Punkt gewinnen oder verlieren Sie 8 Euro. Um den Stopp zu ermitteln, müssen Sie jetzt lediglich die 600 Euro durch 8 dividieren. Das Ergebnis sind 75 Punkte.

Wenn Sie also bei einem Anstieg im DAX um 1% mit Ihrer Position 3% verdienen wollen, dann können Sie 800 Stück kaufen und müssten den Stopp aber dann 75 Punkte unter dem Kaufkurs festlegen.

Damit steigt das Risiko, ausgestoppt zu werden. Möglicherweise befindet sich aber 50 Punkte unter Ihrem Kauf eine starke Unterstützung, sodass sich doch noch ein gutes Chancen/Risiko-Verhältnis ergibt.

Mit einem der beiden geschilderten Verfahren werden Sie nun auch für Ihr Depot die optimale Positionsgröße bestimmen können.

Natürlich verändert sich Ihr Depot ständig. Es macht aber keinen Sinn täglich neu zu rechnen.

Eine Aktualisierung könnte z.B. in Abständen von 2500 oder 5000 Euro erfolgen. Immer dann, wenn sich Ihr Depot um diesen Betrag verändert, berechnen Sie Ihre Positionsgröße neu.

In unserem Musterdepot handeln wir aktuell 1000 Stück und erreichen bei einem Anstieg im DAX um 1% eine Performance von 1,5%.

Die hier geschilderten Möglichkeiten zur Bestimmung der Positionsgröße sind nur einige von vielen Möglichkeiten. Bisher sind wir damit ganz gut gefahren, sodass wir diese Systematik aktuell anwenden.

Es wird immer Situationen geben, bei denen ein Abweichen von der Regel Sinn macht. Im Börsenbrief werden wir Sie natürlich über diese Situationen auf den Laufenden halten.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Ausgabe bei der Bestimmung der für Ihr Depot optimalen Positionsgröße nützlich sein wird.

Auf Ihre Anmerkungen und Anregungen freue ich mich.

Ihr

Luis Lorenzo